

Andacht zu Maria 2017

Begrüßung

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Heute wollen wir uns an Maria heranwagen, die Mutter Jesu.

Maria ist keine „katholische“ Gestalt, die wir Protestanten getrost links liegen lassen können. Maria ist die Mutter Jesu.

Durch sie wurde Christus, was er war — Mensch und Gott. Mit Maria wurde Jesus geerdet, auf die Welt geholt. Maria gilt auch für uns Evangelische als „Gottesgebäerin“. Eine besondere Frau, auf die heute einmal das Augenmerk gerichtet sein soll.

Lied: Liebster Jesu wir sind hier, CD I 20, LH 20

Station: normale Frau

Fotos von Frauen

Ganz normal warst du, Maria.

Nicht besonders —

nicht besonders auffällig, nicht besonders reich, nicht besonders klug.

Durchschnitt.

Ganz normaler Durchschnitt.

Eine Frau aus dem Volk.

Man wusste wer sie ist — in Nazareth.

Eine ganz normale junge Frau.

Lesung

*Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei begrüßt, du
Benedete! Der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak über die Rede*

*und dachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr:
Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden.
Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du
sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn
des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den
Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das
Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.*

Meditation

Ganz anders bist du, Maria.
Auf ein Mal!
Gott ist hereingebrochen in dein Leben.
Auf den Kopf gestellt.
Durecheinander.
Verwirrt.
Ganz anders bist du, Maria.
Herausgehoben aus dem Volk.
Gott ist hereingebrochen in dein Leben!

Lied: Es ist ein Ros' entsprungen, CD I 5, LH 5,1

Station: Maria in Sorge

Hab' vieles dir nicht leicht gemacht
Oft Sorgen und Kummer
In's Haus dir gebracht
Ich hör' dich noch sagen
Hoffentlich bist du bald groß!
Du hattest mit mir - kein leichtes Los

So klingt es am Muttertag. Die sorgende Mutter gehört ins Bild.
Eine Mutter, die sich nicht sorgt, ist keine gute Mutter.

Auch von Maria gibt es Geschichte, in denen sie sich Sorgen macht.

Betrachtung

Szene: 12-jähriger Jesus Da ist der 12-jährige Jesus, der einfach im Tempel bleibt, als Maria und Josef nach eine Wallfahrt nach Hause gehen wollen. Abends suchen sie ihn. Sie fragen bei Freunden, Bekannten. Niemand hat ihn gesehen. Im Dunkeln eilen sie zurück. Furcht und Angst ergreift sie. Was mag passiert sein? Wo ist Jesus? Kommen sie noch rechtzeitig, um Schlimmstes zu verhindern?

Da sitzt er. „Warum habt ihr mich gesucht?“ Jesus erschrickt nicht, als der seine Eltern sieht. Ihre Angst prallt an ihm ab. Hat er denn kein Mitgefühl?

Entfernt scheint dieser 12-jährige Jesus. Meilenweit entfernt. Entfremdet? Nicht mehr unser Kind?

Befiehl du deine Wege, CD II 8, LH 31,1-3

Station: Bild Pieta

Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.
Mein Gott, des Tages rufe ich,
doch antwortest du nicht,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.
Ich bin ausgeschüttet wie Wasser,
alle meine Knochen haben sich voneinander gelöst;

mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.
Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe,
und meine Zunge klebt mir am Gaumen,
und du legst mich in des Todes Staub.
Aber du, HERR, sei nicht ferne;
meine Stärke, eile, mir zu helfen!

KLANG

STILLE

KLANG

Station: Herz

Eine kleine Zeile nur am Beginn der Apostelgeschichte. Nach der Himmelfahrt Jesu kehren die Jünger nach Jerusalem zurück. Und dann heißt es:

Diese alle waren stets beieinander einmütig im Gebet samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

Maria, die Mutter Jesu, voll Sorge, zurückgestossen von ihrem Sohn. Immer mal wieder den Kontakt verloren, abgebrochen. Und dann doch wieder da. Ihn nicht lassen können.

Doch dabei nicht festklammern, das Alte bewahren. In dem, was ihr Sohn wirklich ist — Gottes Sohn, der Retter, der Heiland — findet sie den Weg zurück zu ihm. Er ist der Sohn des Höchsten, sein Reich wird kein Ende haben. So wie es der Engel gesagt hat.

Am Ende des Weges ist die Botschaft bei Maria angekommen. Hat ihr Herz erfüllt. Sie hat zum Glauben des Gottessohnes gefunden.

Gedicht - Zenetti

Ein Sämann ging aus
und ging über die Erde:
Ein Wort fiel vom Himmel
fiel mir in den Schoß

Fiel auch auf den Weg
fiel auf steinigem Grund
fiel unter die Dornen
wer kann es verstehn?

Fiel unter die Räuber
fiel unter dem Kreuz
fiel tief in die Erde
wer kann es verstehen?

Die Saat bracht Frucht
und ging auf in der Erde:
Ein Wort fiel vom Himmel
fiel mir in den Schoß

Lied: Nun danket alle Gott, CD II 4, LH 27

Vaterunser

Segen

Zur Mitte führe uns Gott:

Mit Hingabe

Durch Sorge und Not hindurch

Zu einem Glauben, der das Herz erfüllt.

So segne euch Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.